



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 3. Donnerstag, den 10. Januar 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Niederlande.

Um den Werth der durch den König von Holland dem General Chassé verliehenen Auszeichnung zu würdigen, muß man wissen, daß die Zahl der Großkreuze des Militair-Wilhelms-Ordens höchst beschränkt ist. Hier die Namen der Großwürdenträger dieses Ordens: der Prinz v. Oranien, der Herzog v. Wellington; die Generale Fassinens, Krayenhoff und Limburg-Stirum; die Könige von England, von Preußen und von Württemberg; der Herzog von Angoulême, der Prinz Wilhelm von Preußen, der Fürst Brede und der Baron von Vincent. Erst nach dem Feldzug vom August 1831 ist der Prinz Friedrich der Niederlande selbst zum Großkreuz dieses Ordens erhoben worden.

Nach englischen Blättern hat General Chassé den Engländern, die ihn auf der Citadelle besuchten, die Hoffnung ausgesprochen, daß seine Vertheidigung die Anerkennung seines alten Kriegsobersten, des Herzogs v. Wellington, unter dem er bei Waterloo gefochten, erhalten möchte; denselben Wunsch

sprach er auch gegen den Marschall und andre Offiziere der franz. Armee aus.

Bei dem Verbrennen der Kanonierschaluppen ist der Lieutenant 1. Klasse, Schuyt, schwer verwundet worden; er ist fast am ganzen Leibe verbrannt. Dieser tapfere und muthige Marineoffizier ist auf sein Ehrenwort von den Franzosen zur Heilung seiner Brandwunden nach Bergen-op-Zoom gebracht worden. — Unbeschreiblich war der Unwille eines französischen Marine-Offiziers, der unsere Verwundeten nach Bergen-op-Zoom bringen mußte, als aus dem Nordfort durch die Belgier auf die Schiffe geseuert wurde. Gleich ließ er sich mit einigen der französischen, und einem unserer Offiziere ans Land bringen. Beim Anblick des belgischen Befehlshabers brach seine Wuth los: „Wie, feiger Laffe,“ sagte er, „Du achtest also nichts? Du erlaubst Dir, das Unglück zu beschimpfen und Tapfere zu mißhandeln, die Ihr nicht zu bekämpfen wagtet; herunter mit Eurer belgischen Flagge! Hisset die französische Flagge auf, und beim ersten Schuß, der noch aus Deinen Schießscharten fällt, jage ich Dir eine Kugel durch den Kopf —“ und

nachdem er unsern Offizier umarmt hatte, sagte er: „Ehre dem unglücklichen Muthe!“ — Hierauf wieder zu dem belgischen Offizier, der, ganz bestürzt, nicht zu antworten wußte und wie ein Sklav vor seinem Gebieter stand, sich wendend, sagte er: „Elender, auch an Euch wird die Reihe kommen; aber dies wird seyn, um Euch vor den Augen der Welt an den Pranger zu stellen.“

Blieffingen, d. 31. Dec. Nachdem die Leiche des den Ehrentod gefallenen Kontreadmirals *Lewevan Uduard* seit dem 29. in einem der Lokale des Arsens, zu Jedermanns Ansicht und mit passenden Symbolen reichgeschmückt, ausgestellt gewesen, wurde dieselbe heut, unter dem Andrang einer ungeheuern Menschenmasse, mit großer Feierlichkeit beigesezt. Der Marineobrist *Lutsenburg* hielt die Grabrede und brachte der Tapferkeit und Rechtschaffenheit des ruhmvoll Gestorbenen die gebührende Hulldigung.

Die Leiche des, in Folge der bei Vertheidigung der Antwerpener Citadelle erhaltenen Wunden, gefallenen Obristen *v. Gumoens* wurde am 31. Dec. zu Bergen-op-Zoom feierlich zur Erde bestattet.

Am 30. Dec. fand im 5. Distrikt der Provinz Seeland ein Scharmügel zwischen den Holländern und Belgiern Statt, welches dadurch veranlaßt wurde, daß letztere in der Gegend von Zuiddorpe auf holl. Gebiet rückten und auf die Holländer Feuer gaben. Augenblicklich rückte der Obristlieutenant *Le Bron de Verela* aus *Arel*, und die mobile Kolonne aus *Zaamslag* aus: doch diese Demonstration reichte hin, um die Belgier in die Flucht zu jagen. Ein oberpfälzischer Schutter erhielt einen Schuß in den Arm.

Belgien.

Antwerpen, d. 31. Dec. Die belgischen Truppen haben heut Besitz von der Citadelle genommen, welche seit zwei Jahren für unsere Einwohner ein steter Grund zu Angst und Schrecken war. Dies Ereigniß, welches so glücklich das Jahr beschließt, wird morgen durch eine Illumination gefeiert werden, zu deren Theilnahme alle Einwohner eingeladen werden, sobald die große Glocke um 6 Uhr das Zeichen geben wird. Morgen wird eine außerordentliche Vertheilung an die Armen Statt finden. — Hr. *Pegrelle*, unser Bürgermeister, hat den Leopoldorden erhalten. Diese Ehrenbezeugung war man der Unbescholtenheit des Beamten, dem Wohlthäter der Armen, dem Erhalter der öffentlichen Ordnung, dem Feinde der revolutionären Exzesse schuldig. — Gestern 9 Uhr Morgens hat sich die zweite Kolonne der holländischen Gefangenen, mit Inbegriff von 300 Seeleuten, 2300 Mann stark, auf den Marsch nach Frankreich begeben. General *Chassé* und sein Generalstab sind zu gleicher Zeit in 3 Wagen abgegangen. Der Komman-

dant war in seine Generalsuniform gekleidet, und trug den Stern vom Großkreuze des Wilhelmsordens. Seine etwas angegriffenen Züge trugen den Stempel der Melancholie und Würde. Obristlieutenant *Deboer*, der nicht verwundet ist, stieg mit ihm in denselben Wagen. In dem zweiten Wagen saß der Marinekapitain *Koopmann* in vollem Glanze seiner Uniform und mit dem Stolze und der Haltung seines Standes. Der Major *van der Wyck* saß neben ihm. Der Kapitän-Adjutant *Brunstedts*, der Major *Baumann* und der Marinelieutenant *Meersmann* befanden sich im dritten Wagen. Diese durch ein Detaschement Lanziers vom 4. Reg eskortirte Wagen begaben sich der Gemeine Burcht gegenüber, wohin sie ein Ponton brachte. General *Chassé* und alle Offiziere, die bei ihm waren, begaben sich zum Bürgermeister von Burcht, wo sie erwartet worden waren. Das Haus wurde sogleich von der Menge umlagert. Major *Baumann* sorgte mit einem alten, im russ. Feldzuge mit dem Ehrenkreuz dekorirten holl. Sergenten für die Ausschiffung der Wagen. Um 1 Uhr fuhren die Gefangenen mit ihrer Eskorte nach *St. Nikolaas* ab, wo sie gestern ihr Nachtquartier gehalten haben. Man versichert, daß die Holländer der 10. Division, ehe sie die Citadelle verließen, Alles vernichtet haben, was sie nicht mitnehmen konnten. Es ist dieselbe Division, welche die Exzesse in Brüssel begangen hat. Die Offiziere haben sich sämmtlich als Ehrenmänner benommen. Ein Detaschement von 400 Mann vom 7. Linienregiment war damit beschäftigt, die von den Holländern gestreckten Waffen in die Citadelle zu bringen, als eben General *Chassé* vorbeikam. Sogleich nahmen von freien Stücken alle Soldaten ihre Interimsmützen ab, um dem General *Chassé* ihre Achtung zu bezeigen, was diesen bis zu Thränen rührte. Der holländische Kommandant hat viele Offiziere wieder erkannt, mit denen er zusammen gedient hat und die ihm sämmtlich ihre Aufwartung gemacht haben. Der König hat bei seinem Besuche im Militärhospital 17 verwundeten Franzosen das Leopoldkreuz ertheilt. Es befinden sich daselbst noch ungefähr 200 Franzosen und 120 Holländer. Der Französische Sappeur, welchen unser König kürzlich mit dem Leopolds-Orden beschenkte, hat das Kreuz desselben für 1 halbe Pinte Branntwein weggegeben.

Heute ist im Hauptquartier der Französischen Armee zu Berchem folgender Tagesbefehl erschienen:

„Der Marschall *Gerard* macht es sich zur Pflicht, die Bezeugung der Zufriedenheit, welche der König bei Gelegenheit der Einnahme der Citadelle ihm für die Armee hat zugehen lassen, zur Kenntniß derselben zu bringen. Ihm selbst ist es ein Bedürfniß, der Armee seine Dankbarkeit auszudrücken; denn welche andere Empfindung kann ein Chef für so tapfere und ergebene

Soldaten haben? Wenn die Regierung uns für das, was wir gethan haben, Dank weiß, so können wir sagen, daß wir durch das Vergnügen, Frankreich gedient und die Achtung unseres Vaterlandes erworben zu haben, reich belohnt sind. Seit der Bildung der Nord-Armee hat dieselbe durch den guten Geist, der in ihr herrschte, durch ihre Disziplin und ihr Betragen ihren guten Ruf sowohl im In- als Auslande beständig aufrecht zu erhalten gemußt. Bei der ersten Expedition, welche uns im vorigen Jahre nach Belgien führte, um einem Verbündeten beizustehen, hatten die Schnelligkeit unsers Marsches und das rasche Resultat gezeigt, was Franzosen vor einem Feinde leisten würden, der ihnen Stand hielt. In diesem Jahre haben uns die Holländer in Antwerpen erwartet, und die Armee hat bewiesen, daß sie Ausdauer mit Tapferkeit zu vereinigen weiß, daß sie den Gefahren trotzt, wie sie Mühseligkeiten und Entbehrungen erträgt. Der hartnäckige Widerstand der Holländer hinter Gräben und Mauern hat die Soldaten 24 Tage und 25 Nächte in der Tranchee, dem Regen, dem Roth und der Kälte trotzend, hinbringen lassen. Bei den anhaltenden Arbeiten und Gefahren, unter dem Feuer des Platzes, haben die Sappeurs und Mineurs, die Kanoniere und die Soldaten der Infanterie nicht einen Augenblick aufgehört, sich heiter, gehorsam, tapfer und von Ehrgefühl beseelt zu zeigen. Bei dieser denkwürdigen Belagerung wurden 14 000 Mètres an Laufgräben eröffnet; es geschahen von der Artillerie 63,000 Schüsse, und es wurden dem Feinde durch Kapitulation 5000 Soldaten von verschiedenen Waffengattungen, worunter 185 Offiziere, genommen. Wir haben 687 Verwundete und 108 Tode. (?) Die Truppen von allen Waffengattungen, so wie die dem Gesundheits-Dienste angehörigen Personen, haben Beweise der Hingebung abgelegt. Die Soldaten haben gelagert, bivouakirt und oft zwei- und dreifach in Dienst geleistet, ohne sich zu beklagen; die Verwundeten haben wahrhaften Muth gezeigt. — Der Marschall Ober-Befehlshaber kann ein so schönes Betragen nicht schildern, ohne der ganzen Armee zu wiederholen, daß er gewissermaßen weiß, was jeder Einzelne gethan hat, was jeder Soldat gilt, und daß er sich glücklich schätzen wird, ihre Dienste belohnen zu lassen. Der König wird die Armee, sobald sie an die Gränze zurückgekehrt ist, mußtern und Belohnungen an die Würdigsten austheilen. Keiner von denen, welche die Chefs und Offiziere als der Anführung würdig bezeichnen, soll vergessen werden. Der Marschall weiß, daß er, indem er dieses Versprechen giebt, die persönlichen Gesinnungen des Königs ausspricht; dieses Versprechen wird kein eitles seyn.

Der Chef des Generalstabes. (gez.) St. Cyr-
Rugues."

Antwerpen, d. 1 Jan. Das Publikum wird jetzt gegen Karten, die von der Militärbehörde ausgestellt werden, zur Besichtigung der Citadelle zugelassen. Unsere Nachrichten lassen sich heut in vier Zeilen zusammendrängen: die Citadelle ist von den belgischen Truppen besetzt, die französische Armee ist auf dem Rückmarsch, die Schelde bleibt geschlossen und unser Hafen ist leer.

Chassé hat ein wenig von seinem körperlichen Umfang verloren. Man weiß jetzt, daß während der Belagerung eine Bombe ihn beinah getödtet hatte. Sie platzte dicht neben dem kleinen Fenster der Kasematte, in welcher er sich befand; er selbst fiel vom Stuhle, so daß man ihn einige Augenblicke für todt hielt, besonders als man ihn beim Aufheben ganz mit Blut bedeckt fand. Zum Glück waren es nur leichte Wunden, welche die durch die Bombe umhergeschleuderten Fensterstücke gerissen hatten. Gestern soll auf dem Fleck der Citadelle, wo einige holländische Soldaten begraben liegen, ein so empörender Austritt vorgefallen seyn, daß wir ihn noch nicht erzählen wollen, obgleich sich von Personen, die eine so schändliche Rolle in der Behandlung unbewaffneter Gefangenen gespielt haben, Alles erwarten läßt.

Der monströse Mörser des Obristen Pairhans ist der franz. Armee zum Geschenk gemacht worden und soll im Invalidenhanse aufgestellt werden.

Brüssel, d. 31. Dec. Die 4. Division unter General Daine kommt an die Stelle der Division Achard und besetzt auf dem rechten Scheldeufer die Straßen von Breda und Cyndhoven. Zwei Dekorateurs des olympischen Cirkus sind von Paris in Antwerpen angekommen, um Ansichten von der Citadelle aufzunehmen. Die Direktion jenes Theaters will die Einnahme der Citadelle als Mimodram aufführen lassen. Generallieutenant Tamin ist gestern mit dem 53. Regiment in Brüssel eingezogen und wird 2 Tage hier sein Hauptquartier haben. Der Senat hat gestern den Antrag angenommen, demzufolge dem Marschall Gerard im Namen des belgischen Volkes ein Ehrendegen überreicht werden soll. Der Kriegsminister hat gestern Befehl gegeben, das 5. Infanterieregiment von Brüssel nach Antwerpen zur 7. Division aufbrechen zu lassen.

Brüssel, d. 1. Jan. General Dejean, Befehlshaber der leichten Kavalleriedivision, ist hier angekommen. Marschall Gerard wird heute mit seinem ganzen Hauptquartier eintreffen und bei dem Herzog von Aremberg wohnen. Der englische Kommissär, Obrist Caradoc, ist bereits gestern angekommen.

Vorgestern hat ein Theil der Division Sebastiani eine rückgängige Bewegung gemacht. Gestern erwartete der Rest der Division nur die Ankunft der sie

abziehenden belgischen Truppen, um sich ebenfalls auf den Marsch zu begeben.

Gent, d. 30. Dec. Diesen Morgen sollten 2500 holländische Gefangene in unserer Nähe passiren. Da die Militärbehörde vermuthlich fürchtete, daß der große Zudrang von Menschen einige Unordnungen veranlassen möchte, so hat sie die Thore von Antwerpen, Brügge und Sas schließen lassen, um den Auszug der Neugierigen zu verhindern; wer Geschäfte hatte, wurde jedoch eingelassen. Um 9½ Uhr wurde die Passage wieder freigegeben. Kurz vorher hatte man den General Niel von mit mehreren Pelotons Lanziers und reitenden Jägern das Antwerpener Thor hinauskreiten sehen; wahrscheinlich bezog sich dies auch auf den Durchmarsch der Holländer.

St. Nicolaß, d. 30. Dec. Gestern um vier Uhr Nachmittags traf hier die erste Kolonne der Gefangenen, unter Eskorte des eilften leichten Regiments und zweier Schwadronen Chasseurs, ein. Ein Wagen, in dem sich General Favauge und zwei holl. Stabsoffiziere befanden, fuhr vor dem Zuge, und wurde durch einige Kavalleristen eskortirt. General Favauge und die beiden Offiziere, welche ihn begleiteten, wurden in einem der besten Häuser einquartirt. Sofort nach Ankunft der Gefangenen, wurde zu ihren Gunsten eine Subscriptionsliste in Umlauf gesetzt, welche in wenigen Augenblicken von einer großen Menge Unterschriften bedeckt wurde; man beeilte sich, ihnen Lebensmittel und Erfrischungen zu reichen. Sie werden übrigens mit großer Menschlichkeit behandelt. Diesen Morgen um 8 Uhr trat die Kolonne ihren Marsch nach Looschristi an, wo sie übernachten wird. Es scheint, daß dieselbe Gent nicht berühren wird. Die zweite Kolonne ist diesen Nachmittag hier eingetroffen.

Doel, d. 29. Dec. Nach langer Sorge kann Antwerpen sich wieder freuen, das Scheldeufer aber trauert noch. Die Holländer haben heut eine neue Landung versucht, um alles in Brand zu stecken und zu überschwemmen. Wer wird sie in zwei Tagen zurückschicken, da heut die Franzosen abmarschiren sollen? Wenn die Belgier ihre Stelle einnehmen, so müssen sie in großer Anzahl ankommen, und überdies kömmt es dann unverzüglich zum Kriege mit Holland, denn die Holländer nähern sich auch zu Lande. Wenn der Doel nicht gut vertheidigt wird, so ist er bald verwüestet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Dec. Der russische Botschafter am franz. Hofe, Graf Pozzo di Borgo, wird hier erwartet.

Der Courier meldet „aus authentischer Quelle“, daß der russische Hof dem franz. und engl. Kabinette

offiziell notificirt habe, an keiner Konferenz in Betreff der belgischen Angelegenheiten mehr Theil nehmen zu wollen; als Motiv führe das russische Kabinet an, daß die Prinzipien, auf welche ursprünglich die Intervention basirt gewesen, durch die Konferenz bei Seite geschoben worden seyen.

Frankreich.

Paris, d. 31. Dec. Der ministerielle Nouvelle liste sagt: „Einige Journale haben anzugeben beliebt, das Gouvernement stehe von dem Vorhaben ab, ein Gesetz hinsichtlich der Frau Herzogin v. Berry vorzulegen, weil die Botschafter der großen Mächte ihm in dieser Beziehung Vorstellungen gemacht hätten. Wir sind ermächtigt, diese Angabe zu widerlegen. Der Regierung ist in dieser Angelegenheit kein diplomatisches Wort zu Gehör gekommen. Die fremden Kabinette haben keine Reklamation vorgebracht, noch würde auch irgend eine zugelassen worden seyn.“

Türkei.

Konstantinopel, d. 20. Dec. Ungeachtet der von dem interimistischen Kommandeur der türkischen Armee in Klein-Asien, Kéuff Pascha, gegebenen Versicherung, daß er die starke Position von Konieh gegen den Rebellen Ibrahim Pascha bis zum Eintreffen des Großwesiers zu vertheidigen im Stande seyn werde, hat sich derselbe dennoch durch die unter den Einwohnern der Stadt sich zeigende Stimmung genöthigt gesehen, selbe wenige Stunden vor der Annäherung der Aegyptier zu räumen und den Rückzug gegen Aktschehir, *) wo indessen Reschid-Mehmed-Pascha eingetroffen war, anzutreten, wobei ein bedeutender Theil der Magazine und des Gepäcks dem Feinde preisgegeben werden mußte. — Der Großwesier war kaum in Aktschehir angelangt, als er an der Spitze eines Korps von 10,000 Mann Kavallerie eine Rekognoscirung vornahm, um sich von der Stellung und Stärke des Feindes Gewisheit zu verschaffen. Diese Rekognoscirung scheint zu keinem anderen Resultate geführt zu haben, als den Großwesier zu bestimmen, seine Streitkräfte in der Nähe von Aktschehir zu concentriren, um mit vereinigter Macht dem Feinde die Spitze bieten zu können. Indessen haben nicht nur einige seitwärts und rückwärts der Aegyptischen Operations-Linie gelegene Städte, wie Kaisarieh, Juzgat und andere sich für Ibrahim erklärt, sondern es haben auch an andern Orten, wie Kastamboli, Sinope, unruhige Bewegungen Statt gefunden, die jedoch wieder gedämpft worden sind. — Die Türkische Flotte hält sich fort-

*) Aktschehir, d. h. weiße Stadt, vormalig Tyräüm, in der Kleinasiatischen Provinz Karamanien, im Distrikte Konieh.

während bei den Darbanellen, von wo Tahir Pascha nächstens die einer Ausbesserung bedürftigen Kriegsschiffe nach dem hiesigen Arsendale zurückführen wird. Die Aegyptische Flotte lag, den letzten Nachrichten zufolge, fortwährend im Hafen von Suda vor Anker. — In der Hauptstadt herrscht die größte Ruhe und Ordnung, obgleich die Theuerung und der Mangel mehrerer Gegenstände des Verbrauches, wie Reis, Del, Seife, welche sonst aus den von den Aegyptern besetzten Inseln und Provinzen bezogen wurden, einige Unzufriedenheit verursachte.

Belgrad, d. 20. Dec. Die durch den Traktat von Adrianopel stipulirte Einverleibung der sechs Distrikte mit Serbien, deren Ausführung bis jetzt aus verschiedenen Gründen verschoben blieb, wird durch einen neu eingetretenen Umstand ohne Zweifel schnell zum Vollzuge gebracht werden. So eben geht nämlich die Anzeige hier ein, daß ein großer Theil der serbischen Einwohner von vier der fraglichen Distrikte aufgestanden ist, und die darin wohnhaften Türken gewaltsam verjagt hat, welchem Beispiele wahrscheinlich die beiden andern Distrikte ebenfalls folgen werden. Die Veranlassung hievon ist nicht genau bekannt; es heißt, daß mehrere von angesehenen Türken gegen Serbien verübte Gewaltthatigkeiten die unmittelbare Gelegenheit gegeben hätten. Man glaubt aber auch, die serbische Regierung sey dabei nicht ganz ohne Theilnahme, da gleich bei der ersten Bewegung in einem Distrikte ein serbischer Offizier Namens Jowa mit einiger Mannschaft und einer Kanone erschienen seyn, und sich möglichst bemüht haben soll, den Aufstand weiter zu verbreiten.

Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Maurer Johann Friedrich Kuprecht zugehörige, sub No. 967. auf dem kleinen Schlamm alhier belegene, und auf 230 Thlr. Cour. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und

der 27. Februar 1833

zum Vietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar Fritsch ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 23. November 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Landgericht ist das, sub No. 934. an der Clausstraße alhier belegene, dem Heringehändler Johann Gottfried Lobenstein zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 1193 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, Schuldenhalber sub hasta gestellt, und

der 23. Februar 1833

zum Vietungstermine anberaumt worden.

Es werden daher die Kauflustigen hierdurch geladen, in diesem Termine, Vormittags 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar Fritsch ihre Gebote abzugeben und haben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 13. November 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Schenkwirthe Gottfried Nizer in Brauchstäde zugehörige und daselbst sub No. 13. belegene Schenkut nebst Zubehör, welches auf 356 Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirt worden, Schuldenhalber subhastirt, und

der 4. März 1833

zum peremptorischen Vietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Richter ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, sofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, sothanes Grundstück zugeschlagen werden wird.

Halle, den 23. November 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, der Wittwe Christiane Elisabeth Hädicke geb. Ackermann zugehörige, sub No. 113. am Schulberge alhier belegene und auf 533 Thlr. Cour. nach Abzug der Lasten taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und

der 21. Februar 1833

zum einzigen Vietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Ge-

richtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendar Fritsch ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflektirt werden wird.

Halle, den 30. November 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königlichen Landgericht ist das dem Lohnfuhrmanne Andreas Christian Fosse zugehörige, auf dem hiesigen Neumarkte sub No. 1257. belegene und auf 1121 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 28. März 1833.

zum peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr, an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Oberlandesgerichts-Referendar Fritsch ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, sothanes Grundstück, sofern keine rechtlichen Hindernisse entgegen stehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 13. December 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Am 11. d. M., Abends gegen 6 Uhr, sind dem hiesigen Malter, Herrn Meier, aus seinem Waarenlager nächst einem braun angestrichenen und mit blauem Papier ausgelegten, 19 Zoll langen, 14 Zoll breiten und 4 Zoll tiefen Glaskasten die unten verzeichneten Handelsgegenstände entwendet worden. Wir warnen vor dem Erwerbe derselben und fordern Jedermann auf, zu deren Wiedererlangung und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken und alle dazu dienlichen Umstände uns selbst oder der nächsten Obrigkeit zur weitern Mittheilung an uns unverzüglich anzuzeigen.

Sangerhausen, am 28. December 1832.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

1) Drei Stück Uhrketten von stählernen Ringen; 2) zwei Stück Brnstketten, wovon eine schwarz lackirt und jede zwei Ellen lang; 3) fünf Duzend weißplattirte Halsketten mit Perlen besetzt; 4) fünf Stück Fingerringe von Messing und matt vergoldet, wovon 3 mit einer kleinen länglichen Platte; 5) vier Stück messingene Springringe; 6) ein Duzend vierstimmige Mundharmonika von

braunem Holze mit Zinn belegt und mit Messing eingefast; 7) acht zinnerne Gürtelschnallen mit gelber Verzierung; 8) zwei eiserne Nadelbüchsen mit grüner und rother Verzierung; 9) vier Stück Briestafeln von rothem Schaafleder mit schwarzem Pergament; 10) eine Geldbörse von eisernen Drahttringen mit stählernem Bügel; 11) ein gelb bronzirtes Geldbörsebügel; 12) drei Stück bronzirte Mantelschüssler, wie Schmetterlinge gestaltet; 13) zwölf Stück messingene vergoldete Ohringe; 14) 36 Stück bleierne Ohringe; 15) ein Duzend gedruckte Paphenbriefe.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Schulzen und Leinewebermeister Christian Leberecht Saalman gehörigen Grundstücke, und zwar das im Dorfe Ostrau gelegene und im Hypothekenbuche von Ostrau sub No. 55. eingetragene Haus sammt Zubehör, nach Abzug der Lasten auf 565 Thlr. gerichtlich gewürdet und drei von dem Henze'schen Hause No. 15. zu Ostrau abgetrennte Pflaumentabeln nebst dem damit verbundenen Gemeinderechte, zusammen 30 Thlr. taxirt, sind, auf Antrag der Saalman'schen Beneficialerben, nothwendig subhastirt, und

der 12. Februar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntten Realprätendenten zur Anzeige ihrer Ansprüche bis zu und längstens in dem Bietungstermine bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hiermit vorgeladen werden.

Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Ostrau, den 8. November 1832.

Adel. Weltheim'sches Patrimonial-Gericht.
F. W. Krause.

Bekanntmachung.

Da auf die in No. 76, 78. und 80. des Hallischen Kuriers und im 38. Stück des 3. Quartals und im 40. und 42. Stück des 4. Quartals des Hallischen Wochenblatts zum freiwilligen Verkaufe ausgebotenen, dort genau beschriebenen, von der verstorbenen Demoiselle Große hinterlassenen, auf der hiesigen Leipziger Straße sub No. 322, 323. und 324. belegenen Häuser, von welchen das Letztere vorzüglich schön eingerichtet, sehr geräumig und zu jedem Fabrik. Geschäft geeignet, auch mit einem großen Garten versehen ist, in dem angestandenen Licitations-Termine keine dem Werthe derselben angemessenen Gebote erfolgten und sich seitdem mehrere Kauflustige gemeldet haben, so habe ich zur fernern Licitation auf diese Grundstücke, einen Termin auf

den 21. Januar d. J.,
Nachmittags drei Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer angelegt, zu welchem ich die Kauflustigen einlade und ihnen vor und in dem Termine die Bedingungen des Verkaufs bekannt machen werde.

Halle, den 2. Januar 1833.

Carl Friedrich Boselli,
Justiz-Commissarius und Notarius.

Da ich alle meine Bedürfnisse sogleich baar bezahle, so warne ich einen Jeden hiermit, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Wiederbezahlung stehe.

Halle, den 7. Januar 1833.

Wittwe Stegmann.

Ein anständiges junges Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches besonders im Rechnen und Schreiben wohl unterrichtet ist, findet zu Ostern d. J. oder sogleich als Laden-Jungfer eine gute Stelle. Das Nähere beim

Kaufmann Fürstenberg in Halle.

Kutschwagen-Verkauf.

Neue moderne und gebrauchte Kutschwagen sind zum Verkauf fertig bei

Joh. Gottl. Ratsch,
Steinweg, nahe am Waisenhause.

Gasthof-Verpachtung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine Gastwirthschaft an einen soliden Abnehmer auf mehrere Jahre zu übertragen.

Johann Gottlieb Ratsch,
Sattler-Meister auf dem Steinwege.

Veränderungshalber ist das Logis, welches der Stellmachermeister Keil vier Jahr bewohnt hat, auf künftige Ostern zu vermietthen.

Ratsch.

Versteigerung

von allerhand Art Nutz-, Schirr- und Brennholz auf dem Stamme, Mittwoch den 16. Januar, Vormittags 9 Uhr, im Weinbergsbusch bei Gutenberg.

Auf dem Rittergute Passendorf ist eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Das am Martinsberge sub No. 1556. belegene Gasthaus nebst großem Garten ist Veränderungswegen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst.

Wachsplattirte Lichte 6 und 8 Stück aufs Ib in vorzüglicher Güte, sind wieder das Ib zu 6½ Sgr., so wie Wallrath und Wachslichte in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Vorzüglich gut brennende Dochte, für alle Größen, Liverpool-, Sinombre-, Frankische und Studir-Lampen, empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Ein Haus mit Laden, Niederlagen, geräumigem Hof, Garten, Scheune und Ställen, Aus- und Einfahrt, in einer der besten Straßen, worin seit Jahren ein lebhaftes Material-, Wein- und Eisengeschäft betrieben wurde, in einer Provinzial-Stadt des Herzogthums Sachsen, ist unter sehr annehml. Bedingungen sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft darüber ertheilen auf portofreie Anfrage, in Halle der Uhrmacher Hr. Helbig große Ulrichstraße No. 75., in Zörbig der Goldarbeiter Hr. Otto am Markte.

Dismembration
eines

Kossaten-Guts
in

Thaldorf

zwischen Gerbstedt und Friedeburg.

Mein Kossaten-Gut in Thaldorf, bestehend in 13½ Morgen Acker, 1 Wiese, mehreren Kabeln mit Pflaumen, Kirschen, Rüstern, Doppeln und Weiden bepflanzt, desgleichen das Haus selbst, mit Scheune, Ställe, Hofraum und Garten, will ich mit der Abtheilung in einzelnen Abtheilungen verkaufen. Der Verkaufs-Termin, in welchem die Bedingungen des Verkaufs näher bekannt gemacht werden sollen, wird in der Schenke daselbst abgehalten, woselbst sich die Kaufliebhaber den 6. Februar, Mittwoch Dorothea 1833, früh um 9 Uhr, einfinden können. Bei dem Hause bleibt außer der Scheune, Ställe, Hofraum und Garten, noch 4 Morgen Aussaat Gemeinde-Acker, der Nutzungs-Antheil der Gemeinde-Kabeln und ein Ackerstück von 2 Scheffel und 4 Morgen Aussaat. Wegen der ansehnlichen Anspanner- und Kossaten-Güter im Orte selbst als auch der Umgegend, würde sich diese Gelegenheit für einen Hufschmidt, Stellmacher oder Sattler, von welchen Professionisten noch keiner daselbst wohnhaft ist, sehr eianen.

Wettin, den 30. December 1832.

Dr. Lucas.

Heuverkauf.

25 bis 30 Ctnr. gut eingebrachtes Heu, liegen auf der Pfarrwohnung zu Radegast zu verkaufen.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Verkauf einer Vogelstange.

Eine Vogelstange nebst vollständigem Zubehör, welches Alles erst vor 2 Jahren ganz neu angeschafft worden, und gegen 20 Thlr. gekostet, soll am Sonntag den 13. Januar c., Mittags 1 Uhr, im Locale des Hrn. Müller zu Lauchstädt, woselbst auch diese Gegenstände zu jeder Zeit besehen werden können, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Grundstücken-Verkauf.

Meine Besizung im Dorfe Bedra bei Merseburg, an schönen Gebäuden, Gärten mit 44 Acker Feld in bester Lage, bin ich Willens aus freier Hand unter vortheilhaftigen Bedingungen zu verkaufen. Nachweisung giebt Hr. Ober-Sensd'arm Böhm in Eämeritz und Hr. Gastwirth Müller in Neumark. Anschläge sind bei selbigen und Hrn. Justiz-Commissar Plesch in Freiburg einzusehen.

Auch beabsichtige ich das mir zugehörige, sehr gut bestandene, 8 Acker haltende Holz in Zeuchfelder Flur ebenfalls aus freier Hand zu verkaufen, welches Hr. Förster Huschke in Gröb anweisen wird. Nach genommener Ansicht der zu verkaufenden Grundstücke können sich die Kaufliebhaber an mich selbst wenden, da ich nur 5 Stunden von Bedra entfernt bin.

Wansleben bei Schraplau, den 4. Januar 1833.

J. E. Richter.

Bekanntmachung.

Da ich vom 1. d. M. ab, die Gastwirthschaft in dem Gasthof

Zum Saalhof

übernommen habe, in welchem sich außer den Gaststuben heizbare Zimmer und Stallung für 80 Pferde befinden, so empfehle ich dieses Local dem geehrten Publicum und allen meinen Gönnern und Freunden bestens. — Durch gute und billige Bewirthung das Zutrauen des verehrten einheimischen und auswärtigen Publicums in diesem Locale zu erlangen werde ich mir stets zur angenehmsten Pflicht machen.

Halle, den 5. Januar 1833.

Caroline Rehe, geb. Quenzel.

Braunkohlensteine-Verkauf.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtigt, daß auf der Wilhelminen-Grube bei Radewell, am Dreierhause, sehr gute trockne geformte Kohlensteine, welche von vorzüglicher guter Beschaffenheit sind, noch vorräthig sind. Das Tausend wird incl. Zählgeld für 1 Thlr. 23 Sgr. verkauft.

Döllnitz, den 7. Januar 1833.

Heinrich,
Schichtmeister.

Maskenball.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß von hoher Behörde mir gnädigst bewilligt wurde,

zum 20. Januar 1833.

in dem Gasthause zur Pr. Krone bei Bitterfeld einen Maskenball halten zu dürfen. Da sich das neu erbaute Gasthaus wegen großen Geläses und einer geschmackvollen Einrichtung ganz dazu eignet, so darf ich wohl von Seiten eines hochgeehrten Publicums auf zahlreichen Zuspruch rechnen, welchen ich stets anerkennen werde.

Entrée, Billets — à 10 Sgr. — sind bei Endesbenanntem und bei dem Hrn. Buchbinder Kühle in Bitterfeld zu haben.

Für ein vollständig besetztes Orchester, gute Speisen und Getränke, prompte und reelle Bedienung wird besorgt sein

Dehmichen,
Gastgeber.

So eben ist erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Zanke, Abhandlungen über einige der wichtigsten Theile der Preussischen Städte-Ordnung, Städte-Verwaltung und Kommunal-Verfassung.

Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften.

18 Hest. gr 8. geheftet 15 Sgr.

Frauen-Verein.

Immer noch haben milde Herzen unsrer Cholera-Waisen gedacht. Wir empfangen von W. K. in Amerika 10 Thlr., von H. Pr. S. abermaligen Erbs aus einer im Druck gegebenen Rede 40 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., wobei den Menschenfreunden, welche zur Verbreitung dieser kleinen Schrift, die nun schon 66 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. eingebracht hat, in und außerhalb Halle mitgewirkt haben, und noch mitwirken, der herzlichste Dank gesagt wird.

Dürking. Friederike Lehmann.

Beilage

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Gestern Mittag nahm der König, von der königl. Familie umgeben, die Neujahrs-Glückwünsche der Minister, der Marschälle und der Deputationen der Pairs- und Deputirten-Kammer entgegen. Um 4 Uhr Nachmittags empfingen Sr. Majestät das diplomatische Corps, in dessen Namen der Kaiserl. Oesterreichische Botschafter, Graf von Appony, folgende Anrede hielt: „Sire! Das diplomatische Corps, dessen Organ zu seyn ich heute die Ehre habe, ergreift mit Eifer jede Gelegenheit, um Ew. Majestät den Tribut seiner Verehrung darzubringen und Ihnen die Wünsche der erhabenen Souveraine, welche es zu repräsentiren die Ehre hat, auszusprechen. Diese Wünsche, Sire, stimmen mit den Ihrigen überein, denn sie haben die Aufrechthaltung des Friedens und eine gesicherte Zukunft der Ruhe, der Ordnung und der inneren Wohlfahrt für Frankreich zum Gegenstande. Erlauben Sie, Sire, daß an dem interessanten Zeitpunkt des Jahreswechsels sich unsere Huldigungen mit dem beglückenden Vorgefühl vereinigen, daß diese wichtigen Resultate eintreten werden. Sie werden es, gern hegen wir diese Ueberzeugung; die zwischen allen Höfen bestehende Eintracht und die persönlichen Gesinnungen Ewr. Majestät gewähren in dieser Hinsicht jede wünschenswerthe Bürgschaft. Von diesem Vertrauen durchdrungen, bittet das diplomatische Corps Ew. Majestät, den Ausdruck desselben genehmigen zu wollen, und fügt ihm seine aufrichtigen und ehrfurchtsvollen Wünsche hinzu.“ Der König erwiderte: „Meine Herren! Mit vielem Vergnügen empfangen Sie bei dem Beginn eines neuen Jahres diesen neuen Beweis der Gesinnungen des diplomatischen Corps; Ich freue Mich, zu sehen, wie sehr die Wünsche der Souveraine, welche Sie bei Mir repräsentiren, mit den Meinigen übereinstimmen, um den Frieden zu erhalten und Europa so wie Frankreich die lange Fortdauer dieses Zustandes der Ruhe zu sichern, der für die gute innere Ordnung aller Staaten und für das Wachsthum ihrer Wohlfahrt so nothwendig ist. Ich hoffe, das Jahr, das sich vor uns aufthut, werde zu den Bürgschaften, die wir für die Befestigung des guten Vernehmens, das so erfreulich zwischen sämmtlichen Mächten besteht, bereits erlangt haben, noch neue hinzufügen. Sie wissen, daß alle Meine Bestrebungen auf die Erhaltung desselben zielen und Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie Mir in dieser Hinsicht persönlich beweisen.“

Auf die Anrede, welche Hr. Dupin, als Präsident der Deputirtenkammer an demselben Tage an den König richtete, erwiderte der Monarch u. A.: „Die Expedition gegen Antwerpen hatte den doppelten Zweck, einmal, den Vollzug der Verträge zu sichern, und dann, Frankreich vor den Gefahren zu schützen, denen eine feindselige Politik es bloßgestellt durch eine Anhäufung von Streitkräften, die, unseren Grenzen allzusehr genähert, es hätten bedrohen können. Hoffentlich haben wir gegenwärtig diese Gefahren durch die Treue entfernt, mit der wir unsere Verpflichtungen erfüllten; und wir werden fortfahren sie zu erfüllen, indem wir uns jenes Eroberungsgeistes enthalten, der nicht mehr zu unserer Zeit paßt und nur geeignet ist, auf diejenigen, die sich von ihm fortreiben lassen, alle Uebel zu häufen, welche die Humanität betrüben können.“

Ein Theil der königl. Equipagen ist bereits nach dem Norden abgegangen. In St. Quentin, wo der König das zweite Nachtquartier halten wird, sind Anstalten zu einem Subscriptions-Balle zu Ehren Sr. Majestät getroffen.

Als ein bemerkenswerthes Zeichen, wie fest gegenwärtig in Paris das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens ist, verdient angeführt zu werden, daß seit der Juli-Revolution an der heutigen Börse zum erstenmale wieder die 5procent. franz. Rente über Pari gestiegen ist.

Niederlande.

Aus dem Haag, 3. Jan. Das Amsterdamsche Handelsblad meldet in einer Nachschrift aus dem Haag: Das Englische Dampfboot „Lightning“ ist mit neuen Vorschlägen von Seiten Englands und Frankreichs angelangt; dieselben sind indessen nicht annehmbar und Sie können dieselben bereits jetzt als verworfen ansehen; es soll heute (den 3. Jan.) ein außerordentlicher Kabinetts-Rath gehalten werden.

General Chassé war entschlossen gewesen, wenn es mit der Citadelle auf's Neueste gekommen seyn würde, den Rest seiner tapfern Garnison nach der Zete de Flandres zu schicken, und dann, die Fackel in die Pulvermagazine werfend, sich unter den Trümmern der Citadelle zu begraben. Bereits hatte er Minen zu diesem Zweck graben lassen. Der König aber glaubte, daß der alte General der militärischen Ehre und dem Ruhme Hollands genug gethan habe,

und er schickte ihm daher den förmlichen Befehl zu, seinen Vorsatz nicht auszuführen.

Aus Lillo meldet man vom 1. d., daß der Doel und andere Punkte in den Umgebungen von Liefkenshoek durch belgische Truppen besetzt sind, und daß die Franzosen diesen Theil des Landes verlassen haben.

Der Neuwwe Amsterd. Courant enthält den Bericht über eine neue russische Anleihe von 20 Mill. Silberrubel.

Belgien.

Brüssel, d. 2. Jan. Gestern haben die Deputationen der Kammern, der Gerichtshöfe, die Minister, die Generale u. S. W. ihre Glückwünsche zum neuen Jahre dargebracht. Dem ersten Präsidenten des Kassationshofes erteilte der König folgende Antwort: „Meine Herren! Die Einnahme der Citadelle von Antwerpen ist ein Ereigniß von großer Wichtigkeit, welches den Abschluß unserer Angelegenheiten beschleunigen muß. Aber wir können uns nicht verhehlen, daß unser Feind, voll Verzweiflung, dieses schöne Land verloren zu haben, neue Anstrengungen machen wird, um dasselbe wieder zu gewinnen. Wir bedürfen also sehr der Beharrlichkeit und des Muthes. Ich hege aber, voll Vertrauen auf den Patriotismus der Belgier, die gegründete Hoffnung, daß das Jahr 1833 nicht vorübergehen wird, ohne diesen langen und erbitterten Kampf glorreich beendigt zu sehen, in welchem wir nicht unterliegen können.“

Der König wird Ende dieser Woche, wie man sagt, in Begleitung der Königin nach Lille abreisen, um der Revue beizuwohnen, welche Ludwig: Philipp in jener Stadt abhalten wird.

Gestern Abend fanden Streitigkeiten zwischen Französischen und Belgischen Militärs statt, wobei von beiden Seiten einige Personen verwundet wurden. Drei Unteroffiziere der belgischen Guiden wurden tödtlich verwundet; ihre Wunden rühren von Dolchschlägen her, welche die französische Infanterie trägt.

Brüssel, 3. Jan. Die Abreise S. J. M. M. nach Lille ist bestimmt auf den 8. festgesetzt. Die Königin der Franzosen wird nebst den Prinzessinnen am 9. zu Lille eintreffen. Der Herzog von Nemours und der Marschall Gerard sind bei Gelegenheit der Belagerung von Antwerpen mit dem Großkreuz des Leopoldordens decorirt worden. Der Marschall Gerard scheint noch 2 Tage hier verweilen zu wollen; morgen wird Sir R. Adair ihm ein großes Diner geben. Am 5. wird Ball bei Hofe seyn. General Hayo ist gestern hier angekommen.

Gent, d. 1. Jan. Vorgestern hat die erste Kolonne der holl. Gefangenen die Nacht in Loo: Christi

zugebracht. Man hat in der Gemeine einige durch bekannte Personen angeregte Versammlungen bemerkt, durch welche die holl. Gefangenen wieder beschimpft werden sollten, aber die franz. Offiziere haben die Sache durchschaut und die Gruppen, aus denen nur einige beleidigende Worte fielen, auseinanderreiben lassen. Dasselbe geschah gestern morgen zu Meulesstede bei unserer Stadt; aber die Haltung der Franzosen schreckte die Elenden ab. General Favauge war bei diesem Transport, der sich über Tronchiennes nach Deynze wendete. Diesen Morgen ist die zweite Kolonne in unserer Nähe und auf demselben Wege passirt. General Chasse' war bei derselben. Der alte Krieger hatte in St. Nikolaas von Seiten der vorzüglichsten Bewohner Beweise ihrer Verehrung erhalten. Mehre Bürger Gents hatten sich nach Loo: Christi begeben, um den Holländern, welche früher in Gent in Garnison standen, ihre Dienste anzubieten, aber sie scheinen nichts zu bedürfen, da sie von den franz. Offizieren mit der zartesten Aufmerksamkeit behandelt werden, und die gemeinen Soldaten vertraulich mit ihrer Eskorte sich unterhalten und trinken. Doch sollen in Loo: Christi einige im Schnee haben bivouakiren müssen, da die Kirche nicht geräumig genug für alle war und die Franzosen keine andere Wohnung finden konnten.

General Chasse' hatte den Marschall Gerard dringend gebeten, er möge erlauben, daß 300 Verwundete nach Bergen:op:Zoom gebracht würden; der Marschall hat dies, obgleich der Kapitulation zuwiderlaufend, so wie auch das genehmigt, daß die Gesundheitsbeamten nicht als Kriegsgefangene betrachtet werden sollen. Der Marschall hat ferner gestattet, daß sämtliche Effekten des Generals Chasse' auf einem Fahrzeuge nach Holland geschafft werden dürften; eben so hat er nur aus Rücksicht für General Chasse' dem Obersten Koopmann und den übrigen Marineoffizieren ihre Degen zurückstellen lassen; kurz vor dem Aufbruch hat der Marschall dem General Chasse' noch vier von seinen eigenen Pferden zu dessen Verfügung gestellt; letzterer ward von diesem zuvorkommenden und edlen Benehmen auf das tiefste gerührt und ließ den Marschall durch den General Kulhieres seiner innigsten Dankbarkeit versichern.

Antwerpen, d. 2. Jan. Diesen Morgen hörte man wiederum in der Richtung von Lillo und Liefkenshoek schießen. Der Eintritt in die Citadelle ist neuerdings wieder untersagt worden und die wenigen Personen, welche diese mit Kugeln und Trümmern bedeckten und mit faulen Miasmen geschwängerten Ruinen besucht haben, werden sich über dieses temporaire Verbot nicht wundern. Die Ruinen bieten ein schreckliches Schauspiel dar, sie sind ein Bild der Zerstörung; man muß es sich wie eine verwüstete Stadt denken. Alle

Gebäude sind umgestürzt. Was das Feuer verschont hat, ist durch die Gewalt der Bomben zertrümmert. Die Kirche, die Kasernen, die Magazine, das Hospital sind vernichtet; hier sieht man demontirte Batterien, dort sind die stärksten Blendungen zerschmettert. Nahe bei der Bresche zwischen den Traversen und dem Wall, ist eine tiefe Höhlung, welche die Holländer mit demontirten Geschützen ausgefüllt haben; das Terrain ist allenthalben von Kugeln durchwühlt. Eine Bombe ist auf das Schlachthaus gefallen, das im Einstürzen drei Kühe tödtete; kaum hat man vier andre, die noch am Leben waren, daraus retten können. Die Kasematten, welche den Soldaten als Zufluchtsort während der Belagerung dienten, sind eigentlich schreckliche Kerker, und man begreift nicht, wie die Unglücklichen in diesen Löchern ausdauern konnten, wohin weder Luft noch Licht dringt und wo ein verpesteter Dunst herrscht. Die Kasematte, welche General Chassé bewohnte, besteht aus drei mit einigen Strohsüßlen möblirten Kellern; man findet darin noch den Lehnstuhl des Generals und dicht dabei ein Stück von einer aus dem kolossalen Mörser geworfenen Bombe, welches man ihm ohne Zweifel zur Ansicht gebracht hatte. Chassé hat sein Siegel in dieser Kasematte vergessen; ein französischer Offizier hat diese Reliquie zu sich genommen.

Das von General Daine befehligte Truppenkorps, welches gestern Nachmittag in Antwerpen eingetroffen, ist diesen Morgen wieder aufgebrochen, um an der Gränze die Division Achard abzulösen.

In den Tranchéen befindet sich keine einzige Kanone mehr.

Während die Franzosen 63,000 Kanonenschüsse gethan, schossen die Holländer nur 32,000 mal. Man muß inzwischen bedenken, daß die Franzosen fast fortwährend gegen Mauern, und die Holländer auf Menschen schossen.

Bekanntmachungen.

Am 21. December v. J. Abends, sind durch Einstiegen in ein Fenster mehrere Kleidungsstücke hieselbst gestohlen, von denen die nachverzeichneten noch fehlen. Wir warnen vor deren Erwerbe und fordern Jedermann, dem solche vorkommen, hierdurch auf, sie anzuhalten und uns davon Anzeige zu machen, indem wir noch bemerken, wie es nicht unwahrscheinlich ist, daß die gedachten in benachbarten Orten verkauft oder versteckt seyn mögen.

Halle, den 3. Januar 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Schulze.

Hasse.

Verzeichniß

der noch fehlenden Kleidungsstücke:

- 1) ein roth weiß und braun gestreiftes Kattunkleid,
- 2) ein blauer Manns-Luchüberrock mit zwei Reihen Knöpfen,
- 3) ein Rosa Flanell-Unterrock,
- 4) ein Schlafrock von blaubunt carrirtem Kattun oder Gingham.

Bekanntmachung.

Auf dem königlichen Steinkohlen-Bergwerke zu Löbjeun finden vom 28. Januar laufenden Jahres an, folgende Preise der Steinkohlen statt:

1	Tonne Steinkohlen 1ster Sorte	1	Thlr. 10	Sgr.
1	„ „ 2ter Sorte	—	25	„
1	„ klare Steinkohlen	—	15	„

Wettin, den 6. Januar 1833.

Königl. Preuß. Berg-Amt.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Zimmergesellen Gott- hilf Thomas wollen das zu dem Nachlasse desselben gehörige, an der Zapfenstraße sub No. 660. hieselbst belegene Wohnhaus, in welchem sich 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Boden und 1 Keller befinden, meistbietend verkaufen. In deren Auftrage habe ich daher zu diesem Behufe Termin auf den 15. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Schreibstube anberaumt, und lade dazu Kauflustige ein.

Halle, den 5. Januar 1833.

Der Justiz-Commissar
Ebmeier.

Bekanntmachung.

In dem hieselbst sub No. 208. an der Saale belegenen dem Amtmann Liebermann zugehörigen Wohnhause sollen

am 28. Januar 1833,

Nachmittags 2 Uhr,

mehrere Mobilien und Hausgeräthschaften, als: Tische, Kommode, Schränke, Sopha's, Spiegel, Wanduhr, 1 großer Waschkessel u. dgl., gerichtlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Wettin, den 7. November 1832.

Seeligmüller, Actuar.

v. c.

Meyer Michaelis, auf dem großen Schlamme No. 958., kauft Juwelen und ächte Perlen, so wie auch gute Haasenselle zum höchsten Preis.

Warne Fußdecken von verschiedener Breite und Größe, worunter eine ganz wohlfeile Sorte $\frac{1}{2}$ breit zu 4 Sgr. die berl. Elle, sehr geeignet um Treppen, Vorsätze u. s. w. damit zu belegen, empfiehlt die Tuchhandlung von

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Wollene Schaf- und Pferdedecken von der kleinsten bis zur größten Sorte; Reitdecken; gewebte und gestricke Herren- und Damenjacken; dergl. Unterzieheinkleider; Gesundheits-, Futter- und Rockflanellen von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{4}$ breit, Rosa Flanell und Mulum, so wie noch mehrere andere wollene Zeuge, sind ganz billig zu haben bei Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Logis-Vermiethung.

Zu Ostern d. J. ist (in der kleinen Ulrichsstraße in dem neben dem Gasthofs zu den 3 Königen belegenen Kornschen Hause) das bis dahin von dem Hrn. Pils bewohnte Logis in der zweiten Etage, enthaltend: 4 Stuben, mehrere Kammern, 2 Küchen, Feuerungsgeß, erforderlichenfalls auch Stallung zu 2 Pferden, im Ganzen oder auch getheilt auf's Neue zu vermieten. Die Bedingungen hierüber sind zu erfragen in der Tuchhandlung von A. K. Korn, große Ulrichsstraße No. 5.

Holzverkauf.

Mittwoch den 16 d. M., früh 10 Uhr, sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen und Birken auf dem Stamme meistbietend verkauft, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Domniz, den 8. Januar 1833.

Gneist.

Dankagung.

Ewig wahr ist es, im Unglück erkennt man die wahren Freunde am sichersten, sie zeigen sich dann in ihrer edlen Aechtheit, während der verstellte, heuchlerische Scheinfreund, auf den man oft mit dem größten Vertrauen rechnet, sich wohl erwarten und suchen, aber nicht finden läßt. Diese Erfahrung machten wir am 3. December vorigen Jahres, als uns der unglückliche Ausbruch einer Feuersbrunst mit Schrecken und Angst erfüllte. Ehe wir aber zur Besinnung gelangen konnten waren schon hilflose Hände zur Stelle, die mit Umsicht die Rettungsanstalten trafen und die anfangs wenigen Hände mit Nutzen beschäftigten. Dank, herzlichsten Dank allen diesen edlen und treuen Menschenfreunden, unter denen sich vorzüglich der Schulze Stoye und Sohn aus Domniz, der Herr Amtmann Gneist eben daher, und der Deconom Hoffmann aus Kölsch, der uns von Gröbzig zur Hülfe herbeigeeilt war, besonders auszeichnen. Jede eigene Gefahr verachtend, verdoppelten sie ihre Kräfte und zauberten gleichsam, durch zweckmäßige Anordnung des Nöthigsten, und durch beispieldlose Thätigkeit die Unglücksgränzen um ein einziges Gehöft, wodurch der ganzen Gemeinde ein nicht zu berechnendes Unglück verhütet wurde. Wie auf Flügeln waren die edelsten Helfer herbeigeeilt und eben so die Spritzen von Cönnern und Hochetlau. Dank und innigen herzlichsten wiederholen wir nochmals unsern edlen Helfern, auch Allen die unerkannt thätig waren,

deren Namen wir nicht aufzählen können, wir werden es nicht vergessen und Eurer Liebe eingedenk bleiben.

Dalena, den 7. Januar 1833.

Die Gemeinde zu Dalena.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Jan. 1833.			Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Distr. Pfandbr.	4	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl.	18	5	—	103	103	Pomm. Pfandbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
do.	22	5	—	103	103	Kur-u. Nm. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30	4	87 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Sech.	—	—	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	rüstk. C. d. Km.	—	—	55
Km. Ob. m. l. C.	4	92	—	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	—	55
Nm. Int. Sch. do	4	91 $\frac{1}{2}$	—	91	91	do. do. d. Nm.	—	—	56 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	4	—	—	91	91	do. do. d. Nm.	—	—	56 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	92	92	Holl. vollw. D.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	1 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	Neue dito	—	19	—
Danz. do. in Th.	—	84	—	—	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. A.	4	97 $\frac{1}{2}$	—	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Gr.-Pz. Pfd. do.	4	99 $\frac{1}{2}$	—	—	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gsche.

Halle, den 8. Januar.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 16 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " 7 " 6 "	— 1 " 10 " — "
Gerste	— " 28 " 9 "	— 1 " — " — "
Hafer	— " 25 " — "	— " 26 " 3 "
Rüböl,	die Sonne zu 2 Centner 19 $\frac{1}{2}$ thlr.	

Nordhausen, d. 5. Januar.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 24 sgr. — pf.
Roggen	1 " 12 " — "	— 1 " 17 " — "
Gerste	1 " — " — "	— 1 " 6 " — "
Hafer	— " 23 " — "	— " 26 " — "
Rüböl,	der Centner 11 thlr.	
Leinöl,	" " 11 thlr.	

Magdeburg, d. 7. Januar. (Nach Wispeln).

Weizen	33 — 37 thl.	Gerste	24 $\frac{1}{2}$ — 26 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	32 $\frac{1}{2}$ — 33 "	Hafer	19 — 20 "

Quedlinburg, den 2. Januar. (Nach Wispeln).

Weizen	34 thl.	Gerste	25 thl.
Roggen	34 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 10 $\frac{1}{4}$ thl.		
Leinöl,	" " 11 $\frac{1}{4}$ "		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 5. Januar.

Weizen	3 thl. 12 gr.	bis 3 thl. 16 gr.
Roggen	2 " 20 " — "	— 2 " 22 " — "
Gerste	1 " 20 " — "	— 2 " — " — "
Hafer	1 " 16 " — "	— 1 " 18 " — "
Rappesaat	5 " 12 " — "	— 5 " 16 " — "
W. Rübsen	5 " 10 " — "	— 5 " 12 " — "
E. Rübsen	4 " 2 " — "	— 4 " 4 " — "
Del, die Sonne	20 " 12 "	